

23 KULTUR

Rosenblüten im Gezweig von Bäumen? Das sieht man nicht alle Tage. Und in Heidenheim auch nur bis zum 29. August. Dann nämlich endet eine Ausstellung, die heute beginnt. „Bilder einer Ausstellung“ lautet der Titel. Zu sehen ist sie gleich an zwei Orten: unten in der Stadt im Türmle - und über der Stadt oben im Schlosspark.

Es geht um Malerei, das vorweg, Es geht aber auch, wenn man so will, um die Fortsetzung von Malerei mit anderen Mitteln und an anderen als den gewohnten Orten. Der Kunstverein hat die Ausstellung an die Brenz geholt. Die Künstler stammen vom Rhein, kommen also von der anderen Seite der europäischen Wasserscheide: Andrea Küster aus Düsseldorf, Heiner Geisbe aus Straelen.

Unten und oben

„Bilder einer Ausstellung“ also. Das ist weniger im musikalischen Sinne à la Mussorgsky zu verstehen. Der Titel erklärt sich vielmehr durch das Konzept der Schau. Denn die Ausstellung mit den Originalwerken der beiden Künstler ist im Türmle, dem Domizil des Kunstvereins, zu sehen.

Oben im Schlosspark, unterhalb der der Innenstadt zugewandten Seite des Schlosses, gibt's die Bilder der Ausstellung, auf Werbebanner gedruckte Abbilder der Originale. Zwölf Bilder hängen auf und zwischen den Bäumen, wo sie nun nicht nur Abbilder von Originalen, sondern auch Abbilder der Natur sind, die plötzlich in der Natur auftauchen.

Blüten, Blätter, Früchte: Andrea Küster und Heiner Geisbe entdecken die Hauptdarsteller ihrer Bilder vor allem in der Abteilung Flora. Zum Beispiel in botanischen Gärten. Bei Andrea Küster spielt, wie man im Türmle sehen kann, auch Landschaft noch eine Rolle. Im Schlosspark aber sagt auch sie es ausschließlich durch die Blume. Wobei ihre Bilder, ebenso wie die von Heiner



Flora lässt grüßen

Ausstellung Der Heidenheimer Kunstverein präsentiert Malerei von Andrea Küster und Heiner Geisbe. Ab heute hängen deren Bilder nicht nur im Türmle, sondern auch auf und zwischen Bäumen im Schlosspark.

Von Manfred F. Kubiak

Kunst auf und zwischen Bäumen: Andrea Küster und Heiner Geisbe im Heidenheimer Schlosspark.

Foto: Oliver Vogel

Geisbe, selbst wenn der hin und wieder gern auch mal Natur dekonstruiert, ehe er sie malend konstruiert, eindeutig von der Anschauung leben und nicht von irgendeiner Theorie.

Auf Andrea Küsters und Heiner Geisbes Art und Weise gelangen Bilder aus der Natur nicht nur in Galerien und Museen, sondern nun auch wieder zurück in die Natur. Die Idee zu dieser Form von Ausstellung keimte bei den beiden Künstlern während der drögen Corona-Tage. Um zur Blüte gelangen zu können, brauchte

es allerdings den richtigen Ort, also eine herkömmliche Ausstellungsfläche mit räumlicher Nähe zur Natur. Mit anderen Worten so etwas wie das Türmle, von dem es bis in den Schlosspark nur ein Katzensprung ist, wenn auch ein steiler, falls der Betrachter nicht von oben kommt.

Denn wo man seinen Ausstellungsbesuch beginnt, ob in der Ausstellung unten oder bei den Bildern einer Ausstellung oben, kann man sich aussuchen. Unten übrigens, im Türmle, kann sich der Besucher, auch dies gehört

Vernissage auf Schloss Hellenstein

Die Ausstellung „Bilder einer Ausstellung“ mit Malerei von Andrea Küster und Heiner Geisbe wird am heutigen Freitag um 19 Uhr unterm Eingangstorbogen von Schloss Hellenstein eröffnet. Es sprechen Dr. Hans Peter Schiffer, der Vorsitzende des Heidenheimer Kunst-

vereins, und die Kunsthistorikerin Dr. Sabine Heilig. Nach der Vernissage kann auch der Ausstellungsteil im Türmle, dem Domizil des Kunstvereins, besucht werden.

Darüber hinaus ist das Türmle donnerstags und freitags von 16 bis

18 Uhr und mittwochs und samstags von 11 bis 13 Uhr geöffnet.

Die öffentlichen Führungen durch die Ausstellung beginnen im Türmle jeweils um 11.30 Uhr an den Samstagen 17., 24. und 30. Juli sowie 7., 14., 21. und 28. August.

zum Konzept, noch die Bilder der Bilder einer Ausstellung betrachten, nämlich ein Video mit über den Wipfeln im Schlosspark per Drohne gefilmten Aufnahmen der Kunst auf und zwischen Bäumen.

Heidenheim erlebt mit dieser Schau tatsächlich die Uraufführung eines Experiments. Denn auf der ein paar Zeilen weiter vorn im Text bereits kurz angerissenen Suche nach dem idealen Ort zur Umsetzung ihrer Idee klopfen Andrea Küster und Heiner Geisbe ebenfalls in Heidenheim beim Kunstverein an. Wohl ohne große Hoffnung, wie es dessen Vorsitzender Dr. Hans Peter Schiffer vorkam. Denn selbst wenn hier die Künstler nahezu perfekte Örtlichkeiten vorfanden, so klang eine von ihnen geäußerte Mutmaßung, wie sich Schiffer erinnert, doch eher mutlos: Das ist wohl nichts für Sie?

Offene Ohren, offene Augen

So kann man sich täuschen. Denn erstens haben sich Hans Peter Schiffer und der um ihn herum neu formierte Vorstand des Kunstvereins auf die Fahnen geschrieben, zeitgenössische Kunst im öffentlichen Raum zu forcieren. Und zweitens hatte in jüngerer Zeit Heidenheims Kulturbürgermeisterin Simone Maiwald mehrfach erklärt, den Schlossberg beleben zu wollen.

So traf Andrea Küsters und Heiner Geisbes Idee der „Bilder einer Ausstellung“ in Heidenheim überall auf offene Ohren - und ab heute hoffentlich auch auf viele offene Augen.

Apropos: Wie sehen eigentlich die Künstler die erste öffentliche Präsentation ihrer Idee? Denn ausdenken kann man sich viel, aber steuern eben nicht alles. Also, wie sieht's aus, sind Andrea Küster und Heiner Geisbe zufrieden mit dem, was aus ihrem Geisteskind in Heidenheim geworden ist? „Sogar sehr“, sagen beide wie aus einem Mund. Na also.

Weltere Fotos von der Ausstellung gibt es auf [hz.de/bilder](https://www.hz.de/bilder)